

Theaterpädagogische Begleitmaterialien zu "Rosi, Toni, Tatzelwurm"

Methoden: Gele Müller, Illustrationen: Joanna Proksch

Mit Tipps und Impulsen zur
Sprachförderung



Wir lieben unseren Wald. Viele Tiere brauchen den Wald als Lebensraum, aber auch für uns Menschen ist er lebensnotwendig. Darum ist Waldschutz ein wichtiges Thema. Das wissen auch Rosi und Toni aus unserem Theaterstück. Sie wollen unbedingt verhindern, dass die Bürgermeisterin in der Höhle im Wald ein Kaffeehaus eröffnet. Denn so ein Kaffeehaus und seine Gäste machen zu viel Mist. Und der hat „**Im Wald**“ so gar nichts verloren!

In der Höhle in unserem Stück lebt ein ganz lieber Tatzelwurm. Ob es Tatzelwürmer wirklich gibt, bleibt ein Geheimnis. Jedenfalls ist so eine Höhle ein dunkler, geheimnisvoller Ort, in dem viele Lebewesen Schutz finden. Auch uns kann sie ein guter Schutz sein, wenn wir mal in ein Gewitter geraten. Darum ist das Leben „**In der Höhle**“ das zweite große Thema in diesen Materialien.

Die Trudl-Eule ist die Mitbewohnerin vom Tatzelwurm. „**Eulen**“ sind besondere Vögel. Nur wenn im Wald alles in Ordnung und ruhig ist, fühlen sie sich wohl. Ihrem scharfen Blick entgeht nichts. Nachts gehen sie auf Nahrungssuche, tagsüber möchten sie ihre Ruhe haben. Um die Waldtiere nicht zu erschrecken, sollten wir uns beim Spazieren und Spielen ruhig verhalten!

Im Wald



In der Höhle



Eulen





Expedition ins Dickicht

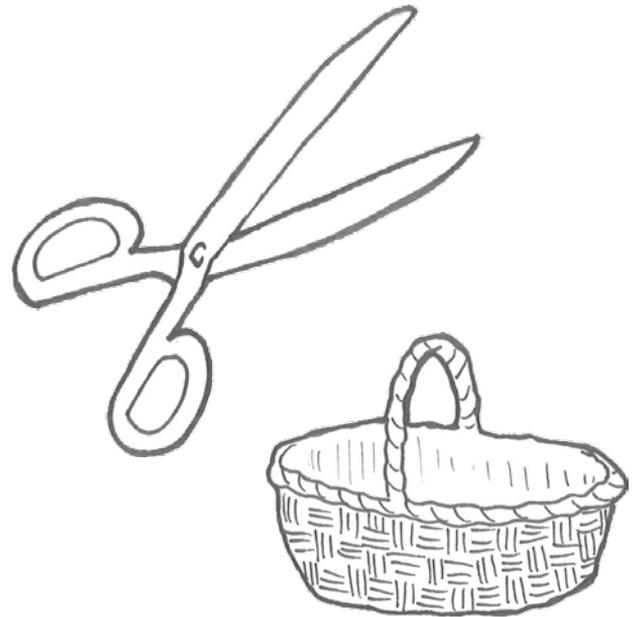
Rosi und Toni kennen sich gut aus im Wald. Wir begeben uns auf ihre Spuren und atmen bei einer spannenden Entdeckungstour frische Waldluft!

Den Wald kennenlernen

Als Einstieg in das Thema „Im Wald“ besuchen wir einen Wald oder Park in der Nähe. Dort werden Materialien für „experimentelle Zwecke“ gesammelt. Dafür rüsten wir uns unter anderem mit Körben und Scheren aus. Was könnten wir noch brauchen? Ist es der Kindergruppe nicht möglich, gemeinsam einen nahegelegenen Wald oder Naturraum zu besuchen, können die Kinder gebeten werden, vom Familienausflug Fundstücke mitzubringen.

Gesammelt werden Steine, Zapfen, Bockerl, Blätter, Rinde, leere Schneckenhäuser, Früchte, Knospen, Moos, Flechten, Blüten u.v.m.

Wahrnehmen mit allen Sinnen



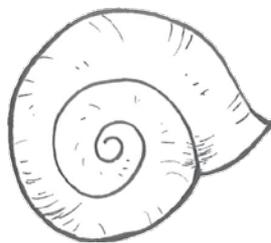
Respekt und Wertschätzung aber

Regeln für das Sammeln

Von jedem ein bisschen aber nicht zu viel.
Respektvoll ernten, nicht wahllos abreißen.
Lebewesen können beobachtet aber nicht mitgenommen werden.

Zuhause setzen wir uns zum „Forscherkreis“ zusammen. Der/die Spielleiter_in (SL) gibt jedem Kind einen Gegenstand in die Hand. Es wird betrachtet, gefühlt, gerochen. Auf ein Signal hin wird der Gegenstand in eine vorher vereinbarte Richtung weitergegeben, so oft bis jedes Kind seinen ersten Gegenstand wieder in der Hand hat.

Betrachten und Benennen





Eine kleine Waldlotterie

Rosi und Toni brechen bei Nacht und gutem Wetter in den Wald auf. Wir sind meistens tagsüber im Wald. Wie verändern sich die Natur und das Leben dort mit den Tages- und Jahreszeiten? Wir wollen es herausfinden.

Rollenverlosung

SL bereitet Karten vor, auf denen Dinge zu sehen sind, die es im Wald gibt: Baum, Strauch, Schwammerl, Stein, Schmetterling, Specht, Kaninchen. Wichtig ist, dass genügend Baumkarten dabei sind, damit ein „Wald“ entstehen kann.

Nacheinander zieht jedes Kind eine Karte und stellt das Abgebildete mit seinem Körper dar. Ganz langsam, damit Zeit zum Beobachten und Fühlen bleibt, entsteht so ein „Kinderwald“.

Kooperation

Für Fortgeschrittene

SL (= Spielleiter_in) erzählt die Geschichte, die Kinder spielen dazu:

SL bringt verschiedene Szenarien in das Spiel:

- SL lässt z.B. mit einem gelben Tuch oder einer vorbereiteten Papp-Sonne Sonnenstimmung im Wald aufkommen. Die Bäume strecken ihre Äste weit aus. Die Blumen richten ihre Köpfe Richtung Sonne. Der Frosch versteckt sich im Baumschatten. Kaninchen knabbern an Gräsern. Der Stein liegt unbeweglich...
- SL kann hier durch beschreibendes Erzählen unterstützen.
- weitere mögliche Szenarien sind z.B.: Nacht (Mond), Sturmwind (Windrad blasen), Regenguss (Regenmacher), lärmende Menschen (Gegenstände aneinanderschlagen) usw.

Sprachverständnis üben

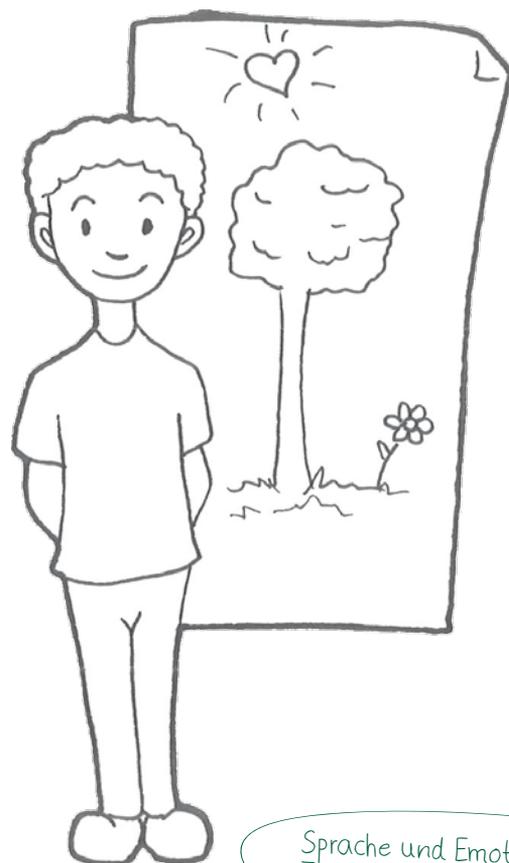


Sachkenntnis abrufen und gestalterisch umsetzen



Werbekampagne

Die Bürgermeisterin möchte in der Höhle im Wald ein Kaffeehaus bauen, damit mehr Touristen kommen. Damit würde sie allerdings den Lebensraum vieler Tiere zerstören. Wir überlegen uns eine bessere Werbung für den Wald!



Sprache und Emotion im Zusammenhang sehen

Sprüche finden

Wir fassen unsere Erfahrungen vergangener Walderlebnisse in Worte. Jedes Kind darf einen Beitrag leisten. SL notiert mit. Aus den gesammelten Textstücken werden gemeinsam „Werbeslogans“ erfunden oder gereimt. SL liest dazu immer wieder die Textsammlung vor und macht Zwischennotizen: Was sind beliebte Schlagworte? Welche Wortfolgen sprechen sich flüssig?

Sind einige passende Sprüche gefunden (gemeinsam entscheiden!), schreibt SL diese auf Plakatblättern vor. Die Kinder können die Schrift plakativ nachmalen und rundum mit Darstellungen (gemalt, fotografiert, aus Prospekten ausgeschnitten, ...) „werbewirksam“ in Szene setzen.

Kreativer Umgang mit Sprache wird gefördert

Sprüche klopfen

Die fertigen Plakate werden präsentiert. Die Werbesprüche können über chorisches Sprechen erlernt und so an zu Bewerbende (Eltern, Besucher, Nachbarschaft, ...) weitergegeben werden.

Achtung:

SL achtet auf positive Werbung, die in ansprechend wertschätzender Weise angeboten wird. Kinder auf die Macht des Wortes und der Sprache hinweisen.

Merkfähigkeit wird geübt